

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1896**

3 (4.1.1896) I. Blatt

# Badische Landeszeitung.

Die 14tägige Kolonialzeitung  
aber deren Raum 20 Pf.  
im Restamentheile 60 Pf.  
Bemerkungen:  
Anbenützte geliebte Einze-  
lungen werden nicht aufbe-  
wahrt und können nachträg-  
liche Honorar-Ansprüche  
Berücksichtigung finden.

Ausgaben:  
Wöchentlich groß mal.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich:  
in Karlsruhe durch einlagen-  
sur bezogen: 2 Mark 50 Pf.,  
in das Haus gebracht: 2  
Mark 80 Pf., durch die Post  
ohne Zustellgebühr 2 Mark  
30 Pf. Vorausbezahlung.

Nr. 3. I. Blatt.

Karlsruhe, Samstag, den 4. Januar.

1896.

## Bestellungen

auf die Bad. Landeszeitung für das 1. Vierteljahr 1896  
werden bei allen Postanstalten oder den betr. Postboten,  
sowie bei den hiesigen Herren Agenten und im Kontor  
des Blattes, Waldstraße 10, angenommen.

## Ämtliche Nachrichten.

Der Großerzog hat unter dem 29. Dez. v. J. gnädigst ge-  
ruht, auf 1. Januar 1896 den Landgerichtsrath Grimm in Karlsruhe des  
Dienstes als Untersuchungsrichter auf sein unterthänigstes Ansuchen zu ent-  
heben und an dessen Stelle den Landgerichtsrath Bechtold zum Unter-  
suchungsrichter beim Landgerichte Karlsruhe zu ernennen.  
Der Großerzog hat unter dem 29. Dez. v. J. gnädigst ge-  
ruht, auf 1. Januar 1896 den Landgerichtsrath Grimm in Karlsruhe des  
Dienstes als Untersuchungsrichter auf sein unterthänigstes Ansuchen zu ent-  
heben und mit Wirkung von dem genannten Zeitpunkt an den Landgerichtsrath  
Freiherrn v. Dabow zum Untersuchungsrichter beim Landgerichte Mannheim  
zu ernennen.

## \* Zur Lage in der südafrikanischen Republik.

Die Borse, die sich in letzter Zeit als der einzige und eigentliche  
Sammelplatz des Interesses für auswärtige Politik gezeigt hat, wäh-  
rend weite bürgerliche Kreise sich selbst durch die größten Alarmnach-  
richten nicht aus ihrer Ruhe aufheben lassen, hat die ersten Nachrichten  
über die Möglichkeit innerer Verwicklungen in Transvaal mit größter  
Anregung aufgenommen und sieht aus den neuesten Berichten nicht mit  
Gleichgültigkeit gegenüber. Allerdings sind diese auch keineswegs  
beruhigend der Natur. Während vor einigen Tagen der Draht  
zu melden hatte, daß Präsident Krüger zwar in der Republik hiesigen, bereit  
sei, dennoch aber auch feinerseits ernsthafte Störungen in den Bereich der  
Möglichkeit ziehe, wird neuerdings gemeldet, daß Zoubert, der oberste  
Führer der transvaalischen Armee, aus Natal in Pretoria angekommen  
ist. Ebenso bringen deutsche Blätter die Nachricht, daß in englischen  
Waffenfabriken bedeutende Mengen von Gewehren auf afrikanische Be-  
stellung hergestellt werden. Namentlich verläutet, daß ältere Martini-  
gewehre zu Jagdgewehren umgearbeitet werden; der Import von Jagd-  
gewehren, die aber gleichwohl eine kriegerische Verwendung gestatten,  
kann von der Regierung der Boerenrepublik rechtlich nicht beanstandet  
werden.

Die Meinung von der verstärkten englischen Waffenfabrikation ist des-  
halb von großem, allgemeinem Interesse, weil darin der Hinweis auf die  
eigentlich lebende Kraft in der ganzen Bewegung enthalten ist. In der  
That besteht denn auch kein Zweifel mehr, daß England mit  
Hilfe der Uiländer, unter denen es selbst wieder den größten Kon-  
tingent stellt, Unruhen in der südafrikanischen Republik herbeizuführen,  
durch den Anlaß zu einer Einmischung gewinnen und zum guten Ende  
das erreichen will, was es im Jahre 1881 nicht erlangte, nämlich die  
Abhängigkeit der Boerenrepublik. Am 27. Februar 1881 hat es die  
Unabhängigkeit der Boerenrepublik annehmen müssen und in einem Vertrag  
von 1884 hat es sich nur, das Recht, sich in die Angelegenheiten der  
Republik einzumischen.

Zur Thatfachenlage selbst ist folgendes hervorzuheben: Dagegen  
von einschneidender Art auf das Gelingen eines solchen Schrittes  
hingewiesen wurde, traten in vorerwähnter Angelegenheit unter dem Namen  
„National Union“ vereinigten Uiländer zu einer Sitzung zusam-  
men und stellten folgende Forderungen auf:

- 1) Gründung einer neuen Republik unter einer vom ganzen Volke ge-  
wählten Verfassung.
  - 2) Gerechtes Stimmrecht und gerechte Vertretung.
  - 3) Gleichberechtigung der englischen mit der holländischen Sprache.
  - 4) Verantwortlichkeit der Departementschefs gegenüber der Legislative.
  - 5) Aufhebung aller Beschränkungen wegen religiöser Meinungen.
  - 6) Gründung unabhängiger Gerichte und anständige Bezahlung der Richter.
  - 7) Freizügiger Untertritt.
  - 8) Einführung eines guten Beamtendienstes nebst anständigen Gehältern  
und Pensionen für die Beamten.
  - 9) Freihandel in afrikanischen Produkten.
- Die dritte Forderung namentlich deutet wieder auf den englischen  
Anspruch der ganzen Bewegung hin, ein Uiländer, der verschiedene  
deutsche Blätter, u. a. beispielsweise die „Köln. Ztg.“ veranlaßt,  
gegen die Forderungen der Uiländer überhaupt eine ablehnende Hal-  
tung einzunehmen. Das ist freilich zu weit gegangen, denn die Ver-  
hältnisse liegen für die Fremden in der That dadurch ungünstig, daß  
sie erst nach 14 Jahren das Bürgerrecht erwerben. Die konstitu-  
tionalen Zustände in Transvaal sind laut Frankf. Ztg. folgender-  
maßen: An der Spitze des Staates steht ein von den Völkern ge-

wählter Präsident und ihm zur Seite ein aus 10 bis 12 Personen  
bestehender Exekutivrat. Als Vertretung des Volkes gilt der aus 24  
Mitgliedern bestehende Erste Raad und der ebenso starke Zweite  
Raad. Die Beschlüsse des Zweiten Raad bleiben bekanntlich wirt-  
lungslos, wenn der Präsident dieselben nicht dem Ersten Raad unter-  
breitet und dieser sie billigt. Wie man sieht, üben die eigentliche  
Macht thatsächlich der Präsident und der Erste Raad aus. Nach dem  
gegenwärtigen Wahlrecht sind fast alle Fremden von der Ausübung  
des vollen Bürgerrechts ausgeschlossen. Jeder Fremde kann, nach-  
dem er sich hat naturalisieren lassen und zwei Jahre im Lande ge-  
wohnt hat, das Recht erhalten, das Stimmrecht für den Zweiten  
Raad auszuüben. Erst nach weiteren zwölf Jahren, kann der natura-  
lisierte Uiländer auf Grund einer besonderen Resolution des Ersten  
Raads und einer Petition von Zweidritteln der Bürger seines  
Bezirks das volle Stimmrecht erhalten. Weigert sich der Erste Raad,  
eine diesbezügliche Resolution zu fassen, oder findet sich nicht die ge-  
nügende Anzahl von Bürgern zur Unterstützung des Fremden, so kann  
er das volle Bürgerrecht nicht erhalten. Daß die gegenwärtigen Rechte  
habender die Aufnahme neuer Bürger mit aller Macht zu verhindern suchen,  
ist selbst und man dürfte sich erinnern, daß die Reformbewegung erst  
im vorigen Jahre in Fluß gekommen ist, als der Volksraad  
eine von 13,000 Uiländern unterzeichnete Petition um Ertheilung des  
Bürgerrechts schroff zurückwies, obgleich dieselben sich bereit erklärt  
hatten, den notwendigen Treueid der Republik zu leisten und trotzdem  
sie die gehörige Qualifikation zur Erlangung des Bürgerrechts besaßen.

Die Boeren wollten sich durch ihre Gesetgebung vor einer Ver-  
drängung in die Hinterwelt schützen, denn seitdem das Transvaalgebiet  
nicht mehr eine abwärtsreichende Bevölkerung nährt, seitdem es viel-  
mehr durch seine reichen Gold- und Diamantfelder und seine Kohlen-  
vorkommen ein zahlreiches auswärtiges Element, nicht nur aus den afri-  
kanischen Staaten, sondern namentlich auch aus Europa herangezogen  
hat, ist das auswärtige und unter diesem wieder das englische Element  
thatsächlich in der Ueberzahl. Würden also die Forderungen der „Nat.  
Un.“ summarisch genehmigt, so würden die ergebnissen Boeren thatsäch-  
lich von den Einbringlingen majorisiert werden. Man kann es  
daher menschlich und politisch begreiflich finden, wenn die Boeren die  
Verdienste, die ihre Vorfahren als Kulturpioniere erworben haben,  
durch eine besondere Gesetgebung auch praktisch ergiebig machen wollen.  
Andererseits aber wird man auch nicht verzeihen dürfen, daß in dem  
einschießenden fremden Element doch viele Träger einer höheren Kultur  
und fortgeschrittener politischen Entwiklung in das Land gekommen  
sind, welche auf die Dauer eine völlige Bevormundung durch die er-  
gebnissen Hinterwelt nicht ertragen können. Die Forderung einer Zu-  
lassung zu den politischen Rechten, welche die Boeren bereits genießen,  
wäre also wohl zu verstehen, auch wenn sie in Transvaal leben.  
In dieser Voraussetzung soll denn auch Präsident Krüger dazu bereit sein,  
dem Transvaal kommen, um nach zu Reichthum zu gelangen und die  
sich dann mit ihnen gestalten lassen wieder nach der heimathlichen  
Kultur, dem heimatlichen Klima und last not least auch nach den he-  
imathlichen Fleischspeisen zurückzuführen, läßt sich dies aber weniger er-  
warten. Diese haben, will man ihre Rechte erweitern, vor Allem durch  
einen angemessenen Besitz und durch Aufgabe ihrer früheren Nationalität  
ihre Absicht, dauernd in Transvaal zu verbleiben, nachzuweisen. Hierzu  
aber werden sich die Engländer am wenigsten verstehen, die ruhig im  
Vollgenuß ihrer englischen Staatszugehörigkeit bleiben, gleichwohl aber  
im Interesse ihres Heimathlandes die Gesetze und Gesetze der sü-  
dafrikanischen Republik beeinflussen möchten. Einem derartigen Begehren  
kann die gegenwärtig rechtlich herrschende Verfassung nicht willfahren  
und so wird es denn zweifellos zu einem Kampfe kommen. Ob es die  
Präsidenten Krüger entgegen wird, die Schildkröte zu küssen,  
nachdem sie, wie er sich ausdrückt, den Kopf aus dem Panzer  
gestreckt hat, ist sehr fraglich. Zu wünschen wäre dies auch im  
deutschen Interesse. Die Deutschen sind ziemlich stark im  
Transvaal vertreten, und sie stellen sich nicht als jenes zigeunernde  
Element dar, wie die Engländer. Wie der Deutsche sich von jeher  
im Auslande als ein Förderungsmittel der Kultur erwiesen hat, nicht  
zum wenigsten dadurch, daß er sich leicht und gern acclimatirte und  
durch seine dadurch ermöglichte innigere Verührung mit dem eingese-  
ssenen Stamme seine höheren Kulturerrungenschaften diesem zugänglich machte,  
so find sie auch in Transvaal ein sehrbares Element; namentlich sollen  
die eingeseffenen Regierungskreise außerordentlich darüber erfreut sein,

daß reelle deutsche Kaufleute die englischen Spekulanten aus der De-  
lagoabai verdrängt haben und den dortigen Handel zu monopolisieren  
beginnen. Zwischen diesen und den eingeseffenen Boeren bestehen die  
innigsten Beziehungen und es ist deshalb völlig glaubwürdig, wenn  
eine Depesche unseres gestrigen Abendblattes meldet, daß deutsche  
„Spekulanten“, wie das englische Neuterbureau sich geschmackvoll aus-  
drückte, dem Präsidenten Krüger ihre loyale Unterstützung zugesagt  
haben.

Das ist selbstverständlich den Engländern ein Dorn im Auge.  
Die offiziellen englischen Befürchtungen gegen jedoch noch weiter.  
Angeht die Thatsache, daß Präsident Krüger f. B. das Protektorat  
über Transvaal angeboten hat, befürchten die Engländer offenbar, daß  
der diplomatische Einfluß Deutschlands gegen die englischen Privat-  
wünsche mobil gemacht wird. War man schon unruhig darüber, daß  
Staatssekretär Dr. Leyds gegenwärtig in Berlin weilte, so wird man  
erst ein rechtliches Unbehagen bei der Nachricht empfinden, daß der trans-  
vaalische Gesandte im Haag Blootland nach Berlin abgereist ist.  
Angeht dieser Möglichkeit beruft sich England auf das oben er-  
wähnte Abkommen vom Jahre 1884 über die Vertragsabschlüsse. Hierum  
aber handelt es sich keineswegs. Deutschland hat zweifellos den rich-  
tigen Standpunkt gefunden, wenn es die Transvaalfrage von der  
völkerrechtlichen Seite ansaht, indem es die englische Regierung ange-  
sichts des Einbringens bewaffneter Banden aus dem englischen Schutz-  
gebiet in das Transvaal vor die Frage stellt, was es zur Wie-  
derherstellung der seitherigen Ordnung im Transvaal zu thun  
gedenke. Das ist eine offenbare Insignifikanz der völkerrechtlich  
anerkannten transvaalischen Interessen, welche der privaten Ver-  
sicherung der deutschen Anseher wirkungslos unterliegt. Die  
dynamische Bedeutung einer derartigen Insignifikanz gibt sich sofort  
in der englischen Presse zu erkennen. Während diese bislang einer  
alten Methode treu, gegen die schwache Republik den Mund voll  
nahm und von dem „unhaltbaren Zustande“ sprach, daß die Republik  
„von einer Diktatur bummer Boeren beherrscht werde“, meldete eine  
Depesche unserer gestrigen Nummer 1, daß das auswärtige Amt Schritte  
thun werde, um den Konsequenzen der Einbrüche bewaffneter Banden  
im Transvaal vorzubeugen. Ob man aber dazu noch im Stande sein  
wird, ist eine große Frage, wenn man der Meinung eines Eingebore-  
nen Glauben schenken darf, welche ernsteren Verwicklungen entgegen-  
steht. Wäre dies der Fall, so hätte die Borse mit ihrem politischen  
Instinkt das Richtige getroffen, und der diplomatische Apparat  
Deutschlands würde wohl in Bewegung gesetzt werden. Es gibt  
aber Blätter, die noch mehr verlangen; „Nat.-Ztg.“ und „Tante  
Woz.“ sind beispielsweise diesmal einig darin, daß Deutschland der sü-  
dafrikanischen Republik gegen eine englische „Bergemwallung“ Hilfe  
leisten solle, und zwar, wie die „Woz.“ ausdrücklich hervorhebt,  
„nicht bloß diplomatisch“. Es fehlte auf dem Kontinent nicht an über-  
süßigen Kräften, die gegen die Banden Cecil Rhodes den Krieg  
auf eigene Faust führen könnten. Diese Sprache im Munde des freisinnigen  
Hauptorgans der Reichshauptstadt ist um so beachtenswerther,  
als die „Tante Woz.“ selber immer so verlobt nach John Bull schreiet.

Die Wendung, welche die Transvaalfrage in der öffentlichen Mei-  
nung durch die englische Presse zu einer gemäßigten Haltung, son-  
dern auch die Regierungskreise zu einem energischen Einschreiten gegen  
die Polizeitruppe der Chartered Company, die in das Gebiet der  
Boerenrepublik eingebrungen ist, genügt. So melden Berliner Blätter  
aus London: Die englische Regierung habe in Berlin amtlich  
erklärt, daß sie das Vorgehen der Chartered Company in der südafrikanischen  
Republik desavouire. Es sei der Befehl erteilt, daß die in  
Transvaal eingebrungenen Banden zurückgezogen würden. Diese  
Nachricht wird durch eine Neutermeldung bestätigt, welche von Depeschen  
aus Kapstadt an das Kolonialamt erzählt, wonach keine Meldungen von  
einem neuen Kampfe zwischen den Polizeitruppen des Dr. Jameson  
und den Boeren eingetroffen sind. Das Kolonialamt vermag noch  
nicht anzugeben, ob der Befehl zum Rückzuge Dr. Jameson erreicht,  
dessen Aufenthalt dort unbekannt ist. Der Staatssekretär für die Ko-  
lonien, Chamberlain, konferirte am Donnerstag Nachmittag in Lon-  
don mit den Direktoren der Chartered Company und theilte nach der  
Unterredung mit, daß Sir Robinson am Donnerstag Nachmittag  
von Kapstadt nach Pretoria abgereist sei, um eine friedliche Wei-  
legung zu fördern. Die Unterredung mit den Direktoren der Chartered  
Company nahm einen befriedigenden Verlauf. Nach der Konferenz tele-  
graphirten die Direktoren ihrem Geschäftsführer in Kapstadt, er möge  
Dr. Jameson mittheilen, daß die Gesellschaft sein Vorgehen in die  
und er unverzüglich sich nach dem Gebiet der Gesellschaft zurückziehen  
müsse.

Auch bei der Boerenrepublik selbst macht sich der moralische Eindruck  
der freundlichen Haltung europäischer Staaten bemerkbar. Beachtens-

## Feuilleton.

### Zur transvaalischen Ehegesetzgebung.

Von „Gesetzgebung“ darf unter dem Strich eigentlich nicht die Rede  
sein; vielmehr erlangen wir von unseren Feinsinnern aber doch Ver-  
sicherung, wenn sie nachstehenden Brief unseres Pariser s-Korrespon-  
dentem gelesen haben, den sie im politischen Theil vielleicht über-  
schlagen hätten:

Paris, 1. Jan. Eine Statistik, welche kürzlich über die Zahl der  
Scheidungen in Frankreich erschien, hat die Aufmerksamkeit wieder in  
bedeutendem Maße auf diese Frage gelenkt, merkwürdigerweise aber  
bei einzelnen Gesetzgebern gerade die entgegengesetzten Schlussfol-  
gerungen hervorgerufen, die man aus dieser Veröffentlichung hätte er-  
warten sollen. Diefelbe bewies nämlich, daß das Ehegesetz hier  
von Jahr zu Jahr drückender gefunden wird, denn die  
Scheidungsfordrungen mehren sich beständig und sind innerhalb 7 Jahren  
fast um das Doppelte gestiegen. In jedem dieser Jahre wurden von  
denselben nicht weniger als 93 bis 96 Proz. bewilligt, denn die Ge-  
richte zeigen sich in dieser Beziehung von einer Willkürigkeit, die in  
scharfem Kontrast mit der Rücksicht steht, die sie andererseits den Ver-  
brechern, welche aus Eifersucht begangen werden, den sogenannten „crimes  
passionnels“, entgegen bringen. Man sollte meinen, daß, wenn sie es  
dem betrogenen Gatten so leicht machen, auf legalem Wege Hilfe zu  
verlangen, sie sich streng erwiesen müßten, falls er das Gesetz selbst  
in die Hand nimmt, sich in eigener Sache zum Richter macht, aber  
gerade das Umgekehrte ist bekanntlich der Fall und wenn die Zahl der  
Scheidungen fortgesetzt zunimmt, so wächst auch eine direkte Folge  
der Rücksicht der Jury, die der crimes passionnels und deren Frei-  
spruchungen.

Zwei Gesetzentwürfe sind anlässlich des ehelichen Verhältnisses zwischen  
Gatten, denen das geknüpfte Band nicht zur Rosenkette geworden, in  
letzter Zeit an die Kammern gelangt, die, wie oben bemerkt, nicht etwa  
bezweden, die Scheidungen zu vermindern, sondern allerdings aus sehr  
verschiedenen Motiven die Konsequenz haben müßten, diese noch beheu-  
tend zu vermehren. Der eine Vorschlag geht dahin, daß nach drei-  
jähriger gerichtlicher Trennung derjenige der beiden Gatten, gegen wel-  
chen diese ausgesprochen worden ist, das Recht haben soll, die Ver-  
wandlung in eine Scheidung zu verlangen, während er bisher nur  
einen solchen Antrag stellen kann und es dem Gerichte überlassen bleibt,  
diesem Folge zu geben oder nicht.

Mit der merkwürdigen Sympathie, die das Unterhaus stets für Vor-  
lagen beweist, die mit der Gerechtigkeit im direkten Widerspruch stehen,  
ist auch diese ohne längere Diskussion von demselben angenommen  
worden. Falls sie zum Gesetz erhoben würde, hätte also ein Gatte jetzt  
ein sehr leichtes Mittel, sich seiner Ehegattin zu entledigen. Ein Ehe-  
mann, der nach längeren Jahren des Zusammenlebens z. B. findet, daß  
seine Frau nicht mehr jung und hübsch genug sei, könnte diese zuerst durch  
schlechte Behandlung zwingen, die Trennung zu verlangen und dann  
nach Ablauf von 3 Jahren die Verwandlung derselben in eine Schei-  
dung fordern, um so in legaler Weise eine Ehegattin zu nehmen, die  
seinem Geschmack mehr zusagt.

Der Gesetzentwurf liegt jetzt dem Senat vor und ist von diesem einer  
Kommission übergeben worden, die die Angelegenheit in vernünftiger  
Weise beurtheilt und eine Aenderung dahin getroffen hat, daß nicht der  
schuldige Theil, sondern derjenige, zu dessen Gunst die Trennung be-  
willigt wurde, die Umwandlung in eine Scheidung beantragen kann.  
Dies würde, falls es in Kraft tritt, zwar auch die Zahl der Schei-  
dungen vermehren — aber nur solcher, die doch schon bedingte, nämlich  
Trennungen gewesen — und nicht direkt die Veranlassung sein, daß auf  
diese hingearbeitet wird, um eine endgiltige Befreiung zu erlangen.

Eine Frau enliga ist es, von welcher die zweite Eingabe ausgeht,  
die nicht die Abschaffung eines neuen Gesetzes wünscht, sondern im Gegen-  
theil die Abschaffung des Paragraphen beantragt, der dem Ehemann  
das Recht gibt, die Frau zu tödten, falls er sie im „flagrant delit“ im  
eigenen Heim überfällt. Wie in der Petition richtig bemerkt wird,  
konnte dieser Artikel Vertheidiger finden, solange eine Scheidung in  
Frankreich unmöglich war, da sich dann ein Pistolenschuß oft als das  
einzige Mittel erwies, um ein unerträglich gewordenes Band zu lösen.  
Jetzt sieht dem Gatten jedoch ein Weg offen, sich ebenso vollständig  
wie durch den Tod der Schuldigen zu befreien und diese Ermöglichung  
war es sogar — die Absicht, den Freisprechungen in betraglichen Prozessen  
ein Ende zu machen — die z. B. viele bestimmte, für das Ehegatten-  
gesetz zu votiren. Wie es zu erwarten war, verhält sich aber die Kam-  
mer dieser Eingabe gegenüber ablehnend und zwar wird dies dadurch  
motiviert, daß das „entschuldigende“ Gesetz geschaffen worden ist, nicht  
weil man dem betraglichen Ehemann anheim geben wollte, sich durch die  
Tödtung der Gattin zu befreien, sondern weil man es eben „entschul-  
digbar“ findet, wenn er im Zorn über die ihm angefallene Schmach zu  
Pistole greift. — Wie oft dies allerdings nicht im Zorn, sondern mit  
kaltem Blute geschieht, darüber schweigt des Sängers Höflichkeit.

Wenn übrigens die Frauenliga darüber klagt, daß auch bei diesem  
Gesetz die Gleichheit der beiden Geschlechter nicht anerkannt ist, so kann  
sie sich damit trösten, daß dies wenigstens in der Praxis geschieht, denn  
von wem auch das „crimes passionnels“ begangen worden ist, ob von  
Gatte oder Gattin, Liebhaber oder Geliebten, sie werden mit gleicher  
Ermittlung von einer sympathisierenden Jury freigesprochen.

### Verschiedenes.

Paris, 1. Jan. Der gefrigit Sylvester war eher ein  
Frühlingstag, als ein Wintertag. Das Thermometer zeigte auf dem  
Eiffelturm 12 Grad Wärme, und Abends lockte der schönste Voll-  
mondchein eine ungeheure Menschenmenge auf die großen Boulevards,  
die sich, Einfäufe machend, vor den Buden auf den Trottoirs drängte  
und die Terrassen vor den zahlreichem Cafés bis nach Mitternacht be-  
völkerte. Wie in der schönsten Sommernacht sah das Publikum den  
ganzen Abend vor den Restaurants im Freien. Die Wirthe und die  
Budenbesitzer machten glänzende Geschäfte, und wie anderswo am Weis-  
nachtsheiligabend, sah man jeden mit wohlgeschmürten Badeten bedeckt,  
aus weichen Köpfen und Füßen von Pfeden, Schafen, Kuppen und an-  
dere Spielfachen hervorlugten. In Frankreich gehört der Sylvester den  
Kindern; deshalb herrscht auf der Straße wie im Hause gestern das  
fröhlichste Familienleben. — Ueber das Vorkommen der Wölfe  
in Frankreich giebt der kürzlich herausgekommene Bericht des  
Ackerbauministeriums ebenso interessante, als unerwartete Aufschlüsse.  
Sollte man es für möglich halten, daß im Jahre 1894 in Frankreich  
nicht weniger als 245 Wölfe getödtet wurden? Der Staat bezahlte  
hierfür 17,500 Fr. Prämien. Die getödteten Wölfe vertheilen sich wie  
folgt auf die verschiedenen Departements: Charante 51, Ste. Vienne 42,  
Bienne 19, Creuse 14, Deux-Sevres 13, Dordogne 33. (Diese Departements  
liegen in West-Frankreich zwischen Loire und Garonne), Niuse  
12, Ste. Marne 8 (letztere beiden in den Vogesen). Von den 245  
Wölfen waren 6 vollkommen ausgewachsen, 114 halbwildig und 125  
Junge. Seitdem in Frankreich auf die Ausrottung der Wölfe Beamteten  
gesetzt sind, hat sich deren Zahl jährlich vermindert. In 4 Monaten  
des Jahres 1882 wurden 423, im Jahre 1883 deren 1316, im Jahre  
1884 deren 1035, in den folgenden Jahren 900, 760, 701, 505 und  
so herab bis auf 245 im Jahre 1894 getödtet. Die Zahl der von  
1882—1894 getödteten Wölfe beläuft sich auf 7853, wofür 578,220  
Fr. Prämien gezahlt wurden. In 62 Departements wurde im Jahre  
1894 kein Wolf getödtet, ebenso nicht in den Alpengebieten.

werth ist in dieser Beziehung die energische Sprache, in welcher laut nachstehender Mittheilung der „Cont. Tel. Comp.“ Präsident Krüger mit dem diplomatischen Agenten Englands in Bratoria verkehrte und die er nur dann wählen konnte, wenn er dem mächtigen England gegenüber die Unterstützung anderer Mächte hinter sich wußte. Die genannte Nachricht hat folgenden Wortlaut: Bratoria, 2. Jan. Der hiesige britische Agent telegraphirte an den englischen Generalgouverneur in Kapland folgendes: „Der kommandirende General hat sichere Nachricht, daß 200 Mann Betschuanalandtruppen, ausgerüstet mit acht Maximgeschützen und vier anderen Kanonen nahe bei Rustenburg mit englischer Fahne auf dem Marsche nach Johannesburg zu sein. Der Staatspräsident ersucht mich, Ihnen mitzutheilen, daß der Einbruch bewaffneter britischer Unterthanen eine ernste Verletzung der Konvention ist und daß es Se. Excellenz Wunder nimmt, daß Ihrer Majestät Regierung solche ernsten Handlungen zuläßt und sie nicht hindert. Er hoffe, daß sie sofort Schritte thun werde, die Eingebungen aufzuhalten, weil er es nicht gestatten kann, daß sein, d. h. des Landes Recht auf diese Weise verletzt werde. Sehr ernste Folgen könnten daraus entstehen, wofür seine Regierung nicht verantwortlich zu machen wäre. Ich erwarte umgehend Ihre Antwort.“ — Die Antwort lautete hierauf: „Es ist mir heute ein Gerücht überbracht worden, daß Dr. Jamieson mit der Polizeitruppe der Chartered Company das Gebiet der Republik betreten hat und auf Johannesburg marschirt. Ich habe telegraphisch angefragt, ob es wahr ist. Jedenfalls erkläre ich, daß, wenn es wahr ist, der Schritt ohne meine Genehmigung oder mein Vorwissen erfolgt ist, und daß ich sofort telegraphisch meine Mißbilligung dieser Handlungsweise ausgesprochen und angeordnet habe, daß die Truppen unverzüglich zurückkehren sollen. Theilen Sie dies dem Präsidenten mit.“

In einem auffallenden Gegensatz zu der gut gestellten Ueberrassung der englischen Regierung steht die von dem Einfall Dr. Jamiesons im Transvaal her folgende Mittheilung des „Gamb. Korr.“, welcher Briefe vom 8. und 10. Dez. v. J. veröffentlicht, die ihm in Originalien vorliegen und zwischen einem in Hamburg anwesenden langjährigen Bewohner des Transvaal und einer in London lebenden mit den Plänen von Cecil Rhodes wohlvertrauten Finanzpolitischen Persönlichkeit gewechselt wurden. Ersterer erwähnt in seinem Briefe der Drohungen Lionel Philipps und sagt, wenn Cecil Rhodes nicht vorbereitet ist, werde die Drohungen durch seine Strolche aus Matabeleland zu unterstützen, welche der „Volksraad“ im Jahre 1896 eine nicht mißzuverstehende Antwort auf diese britischen Drohungen geben. Die Antwort vom 10. Dezember lautet: „Ihre Äußerung über Rhodes Strolche aus Matabeleland ist vielleicht prophetischer als sie glauben. Südafrika ist, wie sie sagen, das Land der Ueberrassungen.“ Der „Gamburgische Korrespondent“ bemerkt dazu: „Es geht daraus hervor, daß der inzwischen gemeldete Einbruch in Transvaal ein seit Wochen planmäßig angelegter, dem Zeitern der Chartered-Company und ihren Finanzfreunden in London wohlbekannter Anschlag auf die mit dem deutschen Republik ist, und es fragt sich, ob Deutschland seine ungesunden Finanz- und Handelsbeziehungen bestehende Regierung der Transvaalrepublik ist, und doch indirekt begünstigen werde, wenn nicht von England direkt, so doch durch indirekt begünstigten Forde vermindern lassen will oder ob Deutschland noch ein Wort mitzureden haben wird, wo seine Lebensinteressen vergewaltigt werden.“

### Deutsches Reich.

Berlin, 1. Jan. (Neujahr bei Hofe.) Der Kaiser und die Kaiserin führen heute früh mittels Sonderzuge von Wildpark nach Berlin und wohnen dem Festgottesdienst in der Schlosskapelle bei. Unmittelbar nach dem Gottesdienste fand im Weissen Saale des Igl. Schlosses Gratulations-Cour für diejenigen Personen statt, an welche Anträge zur Bewohnung des Gottesdienstes ergangen war. Die Gratulations-Cour fand unter Salutgeschüssen der im Lustgarten aufgestellten Batterie statt. Nach derselben empfing der Kaiser die „Innenausschüsse“ der „Innenausschüsse“ des Igl. Schlosses und Seine Majestät begaben sich nach 12 Uhr Johann zur Parole-Aussage abe nach dem Lichthofe des Igl. Zeughauses, während Ihre Majestät die hier anwesenden Gemahlinnen der kaiserlichen Häuser empfing. Um 1 1/2 Uhr fand Frühstückstafel im Igl. Schloss statt, nach welcher der Kaiser eine Ausfahrt unternahm, auf der er der Kaiserin Friedrich, den Prinzen Georg und Alexander, dem Reichsanwalt, dem General-Oberst Frhr. v. Lo., den kommandirenden Generalen des Garde- und dritten Armeekorps, dem Chef des Generalstabes und dem Kriegsminister Besuche abstattete. Um 6 Uhr Abends fand im Igl. Schlosses Familien- und Musikstafel statt. Nach der Abendstafel wohnten Ihre Majestäten der Vorstellung im Igl. Opernhause bei und kehrten nach Beendigung derselben nach dem Neuen Palais zurück. Vor der Frühstückstafel nahm der Kaiser noch im Sternensaal des Igl. Schlosses das diesjährige Neujahrsgeschenk der Igl. Porzellan-Manufaktur, deren Direktoren anwesend waren, in Augenschein. Dasselbe besteht aus 12 Tellern in Pompadour-Form (mit durchbrochenem, reichgoldbetem Rande), welche auf besonderen Kronen gestellen ruhen. Jeder der 12 Teller zeigt in herrlicher Malerei je eine der nachstehenden Schlösser: Neues Palais, Babelsberg, Zeughaus, Grünewald, Urvilla, Kiel, Sanssouci, Stadtschloß Potsdam, Drangerie, Kominten, Pfaueninsel und Königs-Wasserhausen. Der Kaiser war über das Meisterwerk der Igl. Porzellan-Manufaktur höchlich erfreut.

Berlin, 2. Jan. Der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ zufolge geht aus dem Berichte der deutschen Gesandtschaft hervor, daß die Bezeichnung Hammerstein als Anarchist von keiner Seite stattgefunden hat. Das deutsche Konsulat hatte bereits auf Grund der Photographie die Identität Herberts mit Hammerstein als höchst wahrscheinlich herausgefunden. Nachdem der Kriminalkommissar Wolff die Identität festgestellt hatte, beantragte der Gesandte Freiherr v. Plessen im Auftrage des Auswärtigen Amtes die Verhaftung und Auslieferung Hammersteins auf Grund der im Haftbefehl mitgetheilten Thatthaten. Die griechische Regierung lehnte beide Verlangen ab unter Hinweis auf die bestehende Gesetzgebung, verfügte jedoch die Ausweisung Hammersteins wegen der Schwere der Verbrechen. So wurde Hammerstein am 27. Dezember nachmittags auf dem Postdampfer „Peloro“ gebracht, wo sich auch der Kommissar Wolff einschiffte. — Den Berliner Blättern zufolge haben die kommandirenden Generale am 30. Dezember die Aufstellung der vierten Bataillone eingehend erörtert. Eine bestimmte Entscheidung ist noch nicht getroffen, aber in den nächsten Wochen zu erwarten.

Der „Reichsanzeiger“ meldet: Auf Befehl des Kaisers nehmen an der Gedenkfeier am 18. Januar Abordnungen der Regimenter Rhein, deren Chef Kaiser Wilhelm I. gewesen ist, ebenso die, deren Chef der Kaiser ist. Die in Berlin eintreffenden Fahnen und Standarten werden am 17. Januar auf dem Potsdamer Bahnhofs gesammelt und nach dem Schlosse gebracht. Nach der Feier im Schlosse am 18. Januar nimmt der Kaiser die Parade über die Berliner Gardetruppen ab, falls das Wetter es zuläßt.

In die Agitation zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs sind nimmere auch ärztliche Kreise eingetreten. Auf Veranlassung der in Wänden erscheinenden „Wertzlichen Rundschau“ ergeht an den Reichstag eine Petition, welche die Einbeziehung der „Heilmittel und Heilmethoden“ unter den Begriff der „gewerblichen Leistungen“ im Sinne des Gesetzes anstrebt. Es wird in dieser Petition darauf hingewiesen, daß viele Geheimmittelhändler und Kuppelweber in einer den guten Sitten und dem ethischen Wettbewerb widersprechenden Weise praktischerische und mit verächtlichen Bemerkungen über ärztliche Behandlung eingehende Veröffentlichungen unter das Publikum werfen, welche großen Schaden stiften. Die Mehrheit der deutschen Ärzte erntet gern an, daß manche erfolgreiche Heilmethoden auch von Nichtärzten verbreitet und ausgebildet seien. Stets aber seien dies Personen von tadellosem Charakter gewesen, welche die Gepflogenheiten eines ethischen Wettbewerbs nicht außer Acht gelassen hätten. Solche

Männer wurden durch das Gesetz nicht berührt. Dagegen müsse das Publikum und die ärztliche Praxis vor jenen oft schon wegen Verbrechen bestraften latenterischen Geizhalsen geschützt werden, welche die Leiden ihrer Mitmenschen in wilderer Spekulation ausbeuten und trotz Mangels an der bescheidensten Vorbereitung in geschäftiger Weise öffentlich gegen die Ärzte agitieren. Die von einzelnen Behörden, z. B. dem Polizeipräsidenten in Berlin in dankenswerther Weise erlassenen Warnungen hätten also lokalen Charakter und ließen auch die Meinung von Ausnahmeverfügungen aufkommen, während ein Reichsgesetz die Frage allgemein und gerecht lösen würde.

Bei Besprechung der Transvaal-Vorgänge (s. Leitartikel) sagt die „Nationalztg.“: Nachdem englischerseits die südafrikanische Frage ausgerührt und in ein solches Fahrwasser gelangt ist, müssen andere Mächte die Gelegenheit benutzen, in das bestehende Verhältnis zwischen England und Transvaal ein für allemal jedes Zurückkommen Englands auf eine angebliche Abhängigkeit Transvaals unmöglich zu machen. Die „Woff. Ztg.“ weist die von englischen Blättern gegen deutsche Äußerungen gemachten Ausdrücke zurück und fährt fort: Deutschland braucht keine Belehrung, wo seine Interessen in Südafrika beginnen und endigen, und wenn Transvaal um Unterstützung sich nach Berlin wendet, so ist dies sein gutes Recht. Transvaal ist nicht Englands Vasall. Chamberlain und die englische Regierung werden den „Times“-Standpunkt nicht theilen, denn Laocelles hatte mehrere Unterredungen in der Venezuelafrage. Auch war die deutsche Presse in der Transvaal-Frage nicht auf Englands Seite. Andere Blätter äußern sich ähnlich.

### Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Pesth, 2. Jan. Die Blätter besprechen die Neujahrrede des Ministerpräsidenten Banffy günstig. Allgemein wird der friedliche Ton anerkannt, welchen der Ministerpräsident anschlug, indem er erklärte, er biete die Hand zum Frieden, damit die Millenniumsfeier im Einflang begangen werden könne. Nur wünsche er einen Frieden in Ehren. Der Kampf der liberalen Partei gelte lediglich der erst in der Entschcheidung begriffenen liberalen Volkspartei. Auch die oppositionellen Blätter sprechen sich anerkennend darüber aus, daß Baron Banffy eine vorzeitige Auflösung des Reichstags nicht angedeutet habe, daß vielmehr aus dem angekündigten Arbeitsprogramm des Kabinetts hervorgehe, der Reichstag werde die Legislaturperiode aushalten.

Wien, 2. Jan. Das österreichisch-ungarische Geschäftsbüro, bestehend aus den Schiffen „Kaiserin Elisabeth“, „Tegethoff“ und „Blig“, ist im Hafen von Salonik eingetroffen.

Franzosen. Paris, 2. Jan. Der Exdeputierte Vitrac-Desroziers, welcher im ersten Schreden über die kombonartige Wirkung seiner falschen Äuße der 104 einen Ausflug nach Brüssel unternommen hat, dessen Kosten in hochherziger Weise der Leiter der „Libre Parole“, Edward Drumont, bestreut, ist gestern Abend nach Paris zurückgekehrt, um vor dem Untersuchungsrichter zu erscheinen. Er hat sich jedoch bereit, einem Journalistenbesuche vorher ausführlich zu erzählen, was er dem Richter Spinasse گفته hat. Vitrac erklärt, er habe das Original der Liste vor etwa 3 Jahren bei dem Beamten der Polizeipräfektur Auger gesehen, dessen Freund und Mitarbeiter er gewesen und um so weniger Bedenken getragen, eine Abschrift dieser Liste anzufertigen, als Auger sich wiederholt für ihre Echtheit verbürgt hätte. Er habe seine Liste dem Herrn Barres, Pierre Denis und Drumont mitgeteilt, welche letztere letzterem habe, daß sie vollständig mit der Antretung übereinstimme. Der „France“ will Vitrac keinerlei Liste übergeben haben; die letztere kamme von Paschal, der sie als Sekretär des ehemaligen Abg. Barres zweifelsfrei in Händen gehabt habe. Pierre Denis, der Vertreter des Generals Boulanger, übergab dem Untersuchungsrichter eine von Vitrac angefertigte Abschrift der Liste, die den Titel führt: „Verzeichniß derjenigen Deputierten und politischen Persönlichkeiten, welche ihre Stimme oder ihren Einfluß zu Gunsten der Panama-Gesellschaft verkauft haben.“ Morgen dürfte Drumont von Regierung nachgefragt werden über die Freim. v. Hammerstein. — Die „Agence Stefani“ meldet aus Massafra: Einige Hauptlinge in Cambien, Gheralta und Tigre, Parteigänger des Mangschahs, durchziehen mit ihren Banden die betreffenden Länder, stößen jedoch hier und da auf den Widerstand der Anhänger Italiens. In den Gebieten von Cabain und Mailade herrscht Ruhe.

Rußland. Die Nachricht des Mailänder „Secolo“, wonach der Minister des Auswärtigen Fürst Lobanow dem italienischen Botschafter Marquis Massi erklärt habe, Rußland erhebe Einspruch gegen neue Eroberungen in Aethyopien, da letzteres sich unter das Protektorat Rußlands gestellt hätte, wegen der italienische Botschafter sofort protestirt und auf den Vertrag von Utschali hingewiesen habe, wird in Petersburg von maßgebender Seite als tendenziöse Fälschung bezeichnet. Fürst Lobanow hat dem italienischen Botschafter weder diese noch eine ähnliche Erklärung gemacht.

St. Petersburg, 2. Jan. Gegenüber der Meldung des „Neuerlichen Bureau“ von dem Empfang einer amerikanischen Deputation, daß in leitenden Kreisen nichts davon bekannt sei und eine solche Deputation von Lobanow auch nicht empfangen werden könne. Die dem Fürsten Lobanow bei dem angeblichen Empfang in den Mund gelegten Worte kennzeichnen sich danach als wenig geistreiche Phantasien. Die an die Meldung des „Neuerlichen Bureau“ in der ausländischen Presse geknüpften Betrachtungen sind somit hinfällig.

Türkei. Konstantinopel, 2. Jan. Ueber das Ergebnis des dem Gouverneur von Marasch erteilten Auftrages, die Aufständischen in Zeit und Zeit freiwillig unterwerfung zu bewegen, ist bisher nichts bekannt geworden. Die Botschafter erinneren die Pforte wegen Erledigung ihres Vermittlungsmandats. Eine Antwort der Pforte ist bisher nicht erfolgt. Dieselbe dürfe, nach verschiedenen Anzeichen zu schließen, ablehnend lauten. Im 4. Armeekorps wurden, da einige Infanteriebataillone des Feuers mit der Bevölkerung verächtlich erschienen, Stationsveränderungen von Offizieren verfügt. Die Verpflegung der Redits löst fortbauend auf große Schwierigkeiten, so daß der Kriegsminister größere Entlassungen beantragte, wogegen jedoch mehrere Provinzbehörden insbesondere unter Hinweis auf die noch nicht bemittelte Verpflegung der Kurden Widerspruch erhoben. — Das kretensische Komitee theilte dem Konjunkturcorps seine Weigerung mit, sich zu unterwerfen. Auch die empfohlene Abreise lehnte das Komitee ab. — Die Pforte nahm die Vermittlung der Konjunktur in Aleppo an, um die Unterwerfung der Aufständischen in Zeit und Zeit herbeizuführen.

### Aus dem Großherzogthum.

Karlsruhe, 2. Jan. I. R. H. der Großherzog und die Großherzogin besuchten, lt. Hofbericht, am Neujahrstage den Gottesdienst in der Schlosskirche. Nach Beendigung desselben empfingen Höchstdieselben die Herren und Damen des gesammten Hofstaates, sodann die Mitglieder des Staatsministeriums, den Präsidenten des Evang. Oberkirchenraths, den R. Preuß. Gesandten Wirkl. Geh. Rath v. Eidenberger und die Generale der Garnison mit dem Chef des Generalstabes des Armeekorps. Hierauf meldeten sich zur Ueberreichung der Monatsrapporte bei S. R. H. dem Großherzog der Oberst von Seebach, Kommandeur des 1. Bad. Feld-Reg. Nr. 14, der Oberst von Fallois, Kommandeur des 1. Bad. Leib-Reg. Nr. 109, und der Oberstl. Bernhardt, Kommandeur des 1. Bad. Leib-Reg. Nr. 20. Um 1 Uhr war Familienstafel, an welcher sämtliche Mitglieder der Großh. Familie theilnahmen. Abends besuchten die Höchsten Herrschaften die Vorstellungen im Hoftheater. — Heute Vormittag hörte S. R. H. der Großherzog einen längeren Vortrag des Präsidenten des Ministeriums des Innern, Geheimraths Eichenlohr. Nachmittags besuchte Höchstdieselben den Präsidenten der Oberrechnungskammer, Staatsminister Dr. Turban, um denselben zur heutigen Feier seines 50jährigen Dienstjubiläums zu beglückwünschen. Danach nahm S. R. H. die Vorträge des Legationsraths Dr. Freiherrn von Bado und

des Legationssekretärs Dr. Seyb entgegen. — Gestern Mittag traf der Secondeleutnant Riegler von Mann-Regiment Großherzog Friedrich von Baden (Rheinischen) Nr. 7 aus Saarburg hier ein, um S. R. H. dem Großherzog ein Glückwunschschreiben seines Regimentskommandeurs Oberstl. Freiherrn von König und den Monatsrapport über das Regiment zu übergeben. Dieser Offizier ist gestern unmittelbar nach Mitternacht von Saarburg abgeritten und traf noch vor 12 Uhr Mittags hier ein. Derselbe wurde im Großherzoglichen Schlosse aufgenommen und bleibt den heutigen Tag auf Wunsch S. R. H. des Großherzogs hier, um morgen früh den mit in seine Garnison zurückzutreten.

Das Ministerium des Innern ist wegen Unterbringung schulentlassener Mädchen unter 16 Jahren, welche der Zwangserschulung unterstellt und trotz ihres jugendlichen Alters bereits in außergewöhnlichem Maße der sittlichen Verwahrlosung anheimgefallen sind, mit der Centralleitung des Landesverbandes der badischen Schulpfänger für entlassene Strafgefangene wegen des Erziehungshauses Siedingen und mit der Verwaltung des Schwefelhäufes Betschania zum guten Hirten in Heitersheim in's Benehmen getreten. Es haben diese nun ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen, in besonderen dringenden Fällen ausnahmsweise auf Zwangserschulung unter 16 Jahren, sofern sie schulentlassene sind und im übrigen den Bedingungen entsprechen, in ihren Anhalten aufzunehmen. Das Ministerium hat hierauf die groß. Bezirksämter ermächtigt, in derartigen Fällen sich mit der in Betracht kommenden Anstaltsleitung jeweils in's Benehmen zu setzen. (Karlsruh. Ztg.)

Aus dem Amt Adelsheim, 2. Jan. Ein unangenehmes Neujahrsgeschehen erhielt dieser Tage 18 wohlhabende Einwohner des Dorfes Klein-Eicholzheim in Gestalt einer sofort zahlbaren Rechnung von Postfiskus. Sie hatten sich seinerzeit für den nächsten Vor dem Schwurgericht in Mannheim zur Aburtheilung kommenden ehemaligen dortigen Postagenten Bauer verbürgt, als ihn die Depotdirektion Karlsruhe wegen seiner prätirten Vermögensverhältnisse entlassen wollte. Bauer befreundete über 2600 M. Die Bürger, welche zusammen für 3000 M. gutschrieben, mußten an 1900 M. zahlen. — Durch den plötzlichen Witterungswechsel ist der ziemlich dicht gefallene Schnee fast gänzlich verschwunden.

Walldorf, 2. Jan. Viel Aufsehen erregt hier und in der Umgegend das geheimnißvolle Verschwinden des seit vielen Jahren hier thätigen 1. Rathschreibers J. Kippman. Am Sonntag vor Weihnachten (22. Dez.) fuhr der Vermißte, wie dies häufig geschah, nach Heidelberg, wurde auch dort gesehen und kehrte bis jetzt nicht hierher zurück. Da weder die Ehefrau noch die Ortsbehörde über ein außergewöhnliches Ausbleiben verständigt waren, vermuthete man anfänglich ein Unglück; doch ist auch ein Verbrechen nicht ausgeschlossen, da der Vermißte gewohnheitsgemäß einen größeren Geldbetrag mit sich geführt haben soll. Die dienlichen Verhältnisse seien in Ordnung befunden worden.

Baden, 3. Jan. Das oben angegebene Januar-Programm der im Konversationshause stattfindenden Konzerte und sonstigen Veranstaltungen läßt erkennen, daß das Verschwinden des hiesigen Kur-Komitees darauf gerichtet gewesen ist, auch für diesen Monat dem Bedarfs des Publikums nach künstlerischen Genüssen und gesellschaftlichen Zerstreuungen in möglichst weitem Maße Rechnung zu tragen. Dem heutigen vierten Symphonie-Konzert folgt am 7. Januar (Dienstag) das vierte große Solisten-Konzert, am 11. (Samstag) das fünfte Abonnements-Konzert, am 13. (Montag) der dritte Kammermusik-Abend. Am 16. (Donnerstag) ist das fünfte Symphonie-Konzert, am 21. (Dienstag) wieder ein großes Solisten-Konzert und der 27. Januar bringt anlässlich des Geburtstages S. M. des Kaisers ein großes Festkonzert. Es finden somit im Januar sieben große Konzerte statt, bei denen hervorragende künstlerische Kräfte von hier und auswärts mitwirken. Daneben finden natürlich die regelmäßigen Konzerte des hiesigen Kurorchesters statt. Am 14. (Dienstag) und 23. (Dienstag) werden populär-wissenschaftliche Vorträge gehalten und auf den 25. ist eine der in Gesellschaftskreisen besonders beliebten Reunions angeordnet. Man nimmt hinzu, daß das Karlsruher Hoftheater während des Monats sehr viel vorzuziehendes ist.

Konstanz, 2. Jan. Eine unangenehme Neujahrübertragung wurde gestern Abend noch der Einwohnerhaft der Stadt und Umgebung bereit; um 9 1/2 Uhr ertönte das Feuer signal: das große alte Scheunen- und Remisengebäude, zum Hotel fest gehörend, und diesem gegenüber, stand in vollen Flammen, Funkenregen auswerfend und die nächsten Gebäude überhöhend. Glücklicherweise hatte der in der Sylvesternacht herrschende Sturm sich gelegt, so daß die mächtigen Flammen aus der riesigen Holzmasse heftigst emporloderten und es den rasch herbeigeeilten Feuerwehren der Stadt und Umgebung gelang, das Feuer auf den Herd zu beschränken, wannleich das nächstfolgende Wohngebäude am Diebel schon Feuer gefangen hatte und auch anfänglich und beim Zusammenstoß Gefahr für das nahe Hotel vorlag. Neben dem großen Ballenwerde des großen und alten Gebäudes und dem Inhalt an Heu und Stroh war die Ursache des raschen Umfanges des gewaltigen Feuers noch darin zu finden, daß die Eigentümer, Gebrüder Einhart hier, etwa 20 fruchtgeheerte Gendeln zur Aufbewahrung über den Winter untergebracht hatten. Das Gebäude ist bis auf die Umfassungsmauer des untersten Stockwerkes zusammengebrannt. Bei den Löscharbeiten stürzte ein Feuerwehmann herab und bis sich die Zunge durch, auch erlitt er eine Verletzung des Rückgrates, so daß er hinweggetragen werden mußte; ein anderer brachte auf der großen Schiebleiter den Arm zwischen die Speichen, so daß ihm dieser abgedrückt wurde. — In Folge der Verletzung des Schusses der Realschule auf den Herbst beginnt in diesem Jahr das neue Schuljahr am Dienstag den 7. Januar d. J. und dauert nur bis 31. Juli d. J. Von da an schließt sich dann Anfang und Schluß des Schuljahres den übrigen Anhalten an.

Aus Baden, 3. Jan. Lahr. In Folge starken Wachstums des Rheins mußte die Schiffbrücke bei Dittenberg auf beiden Seiten um je 3 Fuß verlängert werden. — Ballenberg. Vom Sommer wurde der 11. alte Sohn des Landwirths Jg. Waider von einer Mauer herabgeworfen, so daß er anderen Tags starb.

### Aus der Residenz.

Karlsruhe, 3. Januar. (Als Neujahrsgruß) ging uns heute aus Salslach im Kinzigthal ein Sträußchen lieblich duftender Reilchen zu, die in einem Garten in Salslach gepflückt worden waren. An der Stelle, wo jetzt Reilchen sprießen, lag am vorjährigen 2. Januar der Schnee beinahe meterhoch. Auch aus anderen Gegenden des Landes wird über vorzeitige Blüthen des Frühlings berichtet. Auf unserer Redaktion hatte sich zum ersten Januar ein Exemplar des bekannten Reaktionsmagazins eingestellt.

Am verg. Sonntag hielt der Athletenklub Germania seine zahlreich besuchte Weihnachtfeier, verbunden mit Gabenverloosung und athletischen Aufführungen, die wie immer mit großem Beifall belohnt wurden. Nach der Gabenverloosung begann der Ball, bei der Teilnehmer bis gegen Morgen festhielt. Der Gesangverein „Badenia“ hatte die Freundlichkeit, die gelungene Feier durch Vorträge einer Anzahl Sänger zu unterstützen und fanden die präzis vorgetragenen Chöre selbst den reichsten Beifall. Wir verhehlen nicht, an dieser Stelle nochmals auf die am 19. Jan. im Reichshallentheater stattfindende öffentliche Vorstellung aufmerksam zu machen, da wir sicher sind, daß den Besuchern das Besie auf athletischem Gebiet vorgeführt wird.

### Verchiedenes.

Berlin, 2. Jan. Nach Mittheilungen aus Hamburg beschäftigt die Deutsche-Ostafrikanische Linie den im Bau befindlichen, etwa 5000 Tonnen großen Reichspostdampfer „Herzog“ nach seiner im Juli zu erwartenden Fertigstellung zunächst auf eine Expedition nach Afrika zu entsenden.

Verhaftet wurde wegen Majestätsbeleidigung Redakteur Bloch von der Dortmunder Arbeiterzeitung. — Hinrichtung. Der Messerarbeiter Friedrich Blasing von Solingen, der am 9. August 1893 die siebenjährige Clara Schlammann abgeschlachtet hat, ist am Dienstag in Elberfeld hingerichtet worden. Durch Einwand der Geisteskrankheit

Hatte der zum Tode Verurtheilte zwei Jahre die Vollstreckung der Strafe hingehalten.

Die Schwester des Kaisers, Prinzessin Friedrich Leopold, brach mit ihrer Hofdame beim Schlittschuhlaufen ein und konnte nur mit Mühe gerettet werden.

Für Briefmarkensammler ist es von Interesse, daß die noch nicht einmal erfüllte Republik Kuba bereits Marken ausgeben wird.

Zum Fall Friedmann berichtet die Welt am Montag noch über das Verhältnis des Rechtsanwalts zu seiner Freundin Anna Werten.

Manheim, 2. Jan. (Produktendörfer) Reizen für März 15.15, für Mai 15.— für Juli 15.—, Roggen für März 12.70, Juli 12.70, für März 12.40, Juli 12.40, Weizen für März 10.—, Juli 10.—, Weizen.

Handel und Verkehr.

Manheim, 2. Jan. (Produktendörfer) Reizen für März 15.15, für Mai 15.— für Juli 15.—, Roggen für März 12.70, Juli 12.70, für März 12.40, Juli 12.40, Weizen für März 10.—, Juli 10.—, Weizen.

Manheim, 2. Jan. (Mannheimer Börse, Effekten.) An der heutigen Börse waren Eisenbahn-Actien 159.80, Bad. Brauerei-Actien 112.00, in der Höhe. Ferner notiren: Rhein. Kreditbank 135 1/2, Prov. G. u. Div. Mannheimer Bank 134 1/2, Prov. G. u. Div. Rheinl. Bank 129 1/2, Rheinl. Bank 129 1/2, Rheinl. Bank 129 1/2.

Die Intervention Deutschlands in Transvaal fand günstige Aufnahme, die Thatsache, daß der deutsche Kaiser gegen eine Annahme an die Generaldeputationen ist aber ganz ignoriert worden.

Berlin, 2. Jan. Weizen für Mai 149.—, Spiritus, 50er hier 51.40, 70er hier 32.10, für Jan. 36.90, für Mai 37.60.

Hamburg, 2. Jan. Kaffe good average Santos für März 71.— Pf. für Mai 69.— Pf.

Essen a. d. R., 2. Jan. Der Mülheimer Kohlenver-kaufsverein zu Mülheim a. d. R. stellte, wie die Rhein.-Westf. Ztg. aus Steele meldet, nach Ablauf seines Vertrages mit den Herren „Mülheim“, „Blauenburg“, „Eberg“, „Heinrich“, „Humboldt“, „Johann Deimelberg“, „Wiese“ und „Ludwig“ am 31. Dezember seine Thätigkeit ein.

Düsseldorf, 2. Jan. Antilider Vörsenbericht. Der Kohlen- und Eisenmarkt ist unverändert fest.

Drahtberichte.

Berlin, 2. Jan. Dem Berl. Lok.-Anz. zufolge ist das Ehren-gericht, vor welchem die Beerenmeier v. Kogel und v. Schrader demüthig erschienen, seitens des Generalcomandanten des 10. Armee-corp, wie bisher verurtheilt, dem 2. Hannö. Dragonerregiment in Künigberg übertragen worden.

Marburg, 2. Jan. Die Frankf. Ztg. meldet: In der Privat-lage des Abg. Iskraut gegen Prof. Stengel erkannte das Schöffengericht auf Freisprechung, indem es dessen Darlegungen völlig beirrat.

Paris, 2. Jan. Die Saar überschwebt mit große Streden. Die Saarbrücker ist geperrt. Die Regelhöhe beträgt 3.40 Mtr. (V. Ztbl.)

Paris, 2. Jan. Der „Temps“ schließt einen Artikel über das Eindringen Jameson's in Transvaal damit: England habe die Pflicht, ein Attentat zu verhindern und die Gebietsverletzung gut zu machen.

Paris, 2. Jan. Der in Perpignan wegen Plünderung von Geldeisen und Unterschlagung anvertrauter Gelder und Kleinodien in Haft genommene Offizier ist von Korsikaner Herkunft und nennt sich Rortilli.

Paris, 2. Jan. Crispin ist gestern Großvater geworden. Seine Tochter, die Fürstin Lingualoffa, geht gestern früh in Neapel einen Knaben. (Berl. Ztbl.)

Madrid, 2. Jan. Marschall Martinez Campos meldet tele-graphisch einen Zusammenstoß mit den Insurgenten. Die Spanier hatten 4 Tote und 19 Verwundete.

Lissabon, 2. Jan. Die Cortes wurden mit einer Thronrede eröffnet, in der der König die guten internationalen Beziehungen ton-sirkt und sein Bedauern ausdrückt über die Umstände, die seiner Reise nach Italien entgegenarbeiteten.

London, 2. Jan. Das Kolonialamt veröffentlicht Depeschen, wo-nach die Boten Robinson's Jameson 10 Meilen von Glads-Hill-erreich. Jameson misachtete jedoch den Befehl zum Zurück-ziehen und setzte den Vormarsch fort.

London, 2. Jan. Das Kolonialamt bestätigt die Nach-richt von der Niederlage Jameson's, der große Verluste an Menschenleben erlitt. Jameson ergab sich. Chamberlain telegraphirte nach Pretoria und erbat hochherzige Behandlung der Ge-fangenen und Verwundeten.

Prätoria, 2. Jan. Die Regierung hat die weitere Nachricht em-ittelt, um in Transvaal einzutreten und daß ein Kaiserthron-mando sich bereits in Transvaal an der Grenze von Bechuanaland befindet. Der Drangefreistaat bereite sich vor, Transvaal zu unterwerfen und habe ein Kommando von 1600 Burgers des Frei-staats in der Nähe des Baas-Russes, aufgestellt. Die Eisenbahn-linie zwischen Krugersdorp und Johannesburg ist aufgerissen.

Für den Büchertisch.

Die Kriegserinnerungen eines deutschen hohen Seesoffiziers veröffentlicht das „Dacheim“ in seiner Nr. 1 einen spannenden Artikel, der bisher noch nicht bekannt gewordene Episoden aus dem deutsch-französischen Seekrieg, den heimlichen Lauf eines Schiffes im Auslande und dessen Ueberführung nach der Ermüdung, schildert.

Alfred Stöckel, Fremde. Preis eleg. broch. 4 Bde. 50 Pf., orig. geb. 5 R. 50 Pf. (Leipzig, Kob. Preis). Der oft behandelte Konflikt zwischen Liebe und Pflicht ist selten mit solcher Berührung geschildert worden, wie in Stöckel's „Fremde“. Die Darstellung feinfühler Verstand verleiht der Ver-fasser vorzüglich.

Oranienburg. Von Graf Leo N. Tolstoj. Aus dem Russi-schen. Preis 1 R. (Berlin, Jantke). Die russische Reuigkeitsblätter. 6. Blatt 1896. Markgraf Bernhard und die Anfänge des babilischen Territorialstaates. In dieser demüthig erschei-nenden Schrift gibt der Verfasser, Privatdozent an der Universität Wünnen,

nach einer die früheren Geschichte des babilischen Staates kurz erörternden Ein-leitung eine eingehende Darstellung der Regierungsgeschichte des Markgrafen Bern-hard I. (1372-1431). Dieser bedeutende Fürst ist als der Stifter des babil-schen Territorialstaates anzusehen und die Entstehung und Ausbildung dieses Staatswesens durch die auswärtige und innere Politik des genannten Mark-grafen wird in vorliegender Schrift in klarer und eleganter Sprache darge-stellt. Da sich diese Arbeit auf eine umfassende und gründliche Durchforschung einer großen Zahl von Urkunden stützt und zum größeren Theil auf ungedruck-ten und bisher unbenutzten Materialien beruht, kann sie als die erste, auf wissenschaftlichen Grundlagen aufgebaute Darstellung der Geschichte der Mark-grafschaft Baden im Mittelalter bezeichnet werden.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Reuß. Redaktionsmitglieder: Heinrich Klach und Ernst Cioß. Für den Anzeigenteil verantwortlich: Alexander Steinhauer, sämtlich in Karlsruhe.

Weg im Dezember. Nachdem dem Weg-Verbau-Verein eine aus-gedehnte Concession für die Veranlagung einer Lotterie, welche nicht nur in den Reichslanden, sondern auch den Königreichen Preußen und Württemberg und anderen deutschen Staaten gestattet ist, höchster und allerhöchster Seits erteilt worden ist, gelangt nunmehr die erste Reihe derselben zur Ausgabe. In Anbetracht des humanen, nationalen und patriotischen Zweckes, welchem das Entgegennehmen dieses Unternehmens gewidmet ist, und in Rücksicht auf die erheblichen Gemeinnützigkeiten, die damit dargeboten werden, darf auf eine allseitige Theilnahme des deutschen Volkes an dieser Lotterie sicher gerechnet werden. Die Richtung beginnt am 7. Februar d. J. und bringt ausschließlich, baare Geldgewinne im Betrage von 50,000 Mark, 20,000 Mark, 10,000 Mark 5000 Mark u. s. w., welche ohne jeglichen Abzug ausbezahlt werden. Der Loospreis ist 3 Mark, außer welchen noch 30 Pfennig für Reichstempelab-gabe für jedes Loos zu entrichten sind. Die Loose sind in allen Verkaufsstel-len erhältlich, können aber auch von der Verwaltung der Domänen-Lotterie zu Weg gegen Einzahlung des Betrages bezogen werden.

Die Liebesbriefe Friedrich Reuter's an seine Braut, welche aus dem Nach-lasse der Witwe des Dichters in den Besitz der Deutschen Schillerstiftung übergingen, werden in der „Gartenlaube“ demnächst an die Öffentlichkeit treten. Wie wir der Umfassung des Buches ein tiefgefingertes und in der That darf man nach den wenigen Proben, welche F. R. Wolf Willbrand aus diesen Herzergeschichten des Dichters an seine spätere treue Lebens-genossin mittheilen konnte, ihrer vollständigen Veröffentlichung mit hohen Er-wartungen entgegensehen. Hat Friedrich Reuter doch sein reiches geistiges Ge-nie, sein geheimtes Fühlen gegen Niemand so unmittelbar erschlossen, wie gegen sein mit unübertrefflicher Güte, das an dem Aufschwung jedes Geistes zum dichterischen Schaffen einen so harten An-theil gehabt hat.

Carlsruhe, 30. Dez. Man erinnert sich vielleicht an die Trauer-funde, welche Ende November d. J. in diesem Blatte erschienen, daß Janner-mann & hier von hier von einem Baumstamm sehr schwer verletzt worden und daher seine Familie in der größten Noth sei. Inzwischen ist der arme Mann gestorben, aber jene Nachricht hatte den Erfolg, daß dem evang. Pfarramt Carlsruhe eine Reihe von Liebesgaben für die Familie Köhler zugeht. Auf Veranlassung der Witwe möchten wir nunmehr hier den Dank aussprechen für die freundlichen Redaktionen, welche die Güte hatten, den Artikel im November aufzunehmen, und dann aber auch insbesondere den Varnherzigen, welche von der Noth einer unglücklichen Familie sich rühren ließen. In Folge der Hülfe und der Rangel von ihnen ferngehalten werden kann. Später wird der Vater der Witwe und der Mütter auch wieder weiterhelfen. Wir lassen in nachfolgenden eine Gedenkliste folgen: Für die Familie Köhler gingen ein: 1) Aus Carlsruhe 144 R. 2) Von R. R. in R. 20 R. 3) Von P. in St. 5 R. 4) Von L. 2 R. 5) Von C. P. R. in R. 2 R. 6) Von Lehrer W. in J. 2 R. 30 Pf. 7) Von Geh. Rath S. in R. 3 R. 8) Von Wittwe G. in R. 3 R. 9) Von Fr. in R. 3 R. 10) Von R. in Fr. 38 R. 50 Pf. 11) Von W. 45 Pf. 12) Von G. in R. 3 R. 13) Von L. G. in R. 5 R. 14) Von R. 3 R. 15) Von Fr. H. 10 R. 16) Von J. J. in R. 10 R. 17) Von Konstant B. 18) Von F. Hofdirektor D. 6 R. 19) Von Durlach 2 R. 20) Von F. R. 21) Von Sandw. H. in J. 2 R. 22) Von R. H. 1 R. 23) Von C. in Schw. 1 R. 24) Von R. R. 10 R. 25) Von S. in Schw. 1 R. 26) Von F. Major D. in R. 4 R. 27) Von L. in R. 10 R. 28) Von R. in R. 4 R. Zusammen 317 R. 30 Pf. Zur Bemittelung eventueller weiterer Gaben erbittet die Witwe des Mannes. Hermann Köhler.

Carlsruhe. Fahrplan vom 1. October 1895 an.

Table with train routes and schedules. Columns include destination (e.g., Karlsruhe-Durlach, Karlsruhe-Hedelberg, Karlsruhe-Maxau), departure times, and arrival times.

Wetterol. Centralstation in Stuttgart. Wettervorhersage. Nächste tags & Nr.

Der im Nordwesten von Großbritannien aufgetretene Luftwirbel ist nach dem Nordwesten weitergeschritten und vermindert nun bei uns die Ein-wirkung einer nordöstlichen und östlichen Luftströmung, welche die in Europa herrschende strenge Kälte bis in unsere Gegend herabzuführen würde. Es sieht jedoch bei uns nicht kaltes und dabei meist bedecktes Wetter ohne wesentlichen Niederschlag bevor.

Es giebt keine Toiletteife zum täglichen Gebrauch, weil die von tausenden deutschen Professoren und pract. Aerzten anerkannten und gerühmten cosmischen, hygienischen und sanitären Eigenschaften hat, wie die Patent-Myrcin-Loilette-Seife beim Waschen als Toilette-Gele u. s. f. heißt & Gele zur Gesundheit- und Schönheitspflege der Haut anzuwenden. Die Patent-Myrcin-Loilette-Seife ist in allen guten Parfümerie- und Droguerie-Geschäften, sowie in den Apotheken u. s. 50 Pf. erhältlich und muß jedes Kind die Patent-Nummer 63592 tragen.

Frankfurter Börsenkurse v. 2. Jan. 1895.

Large table of stock market prices for Frankfurt. Columns include various stock types (e.g., Aktien, Obligationen, Wechsel), company names, and their respective prices.

**Dankfagung.**  
Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme anlässlich des Ablebens unseres unvergesslichen Vaters,  
**Justin Kühn, Magazinsaufseher,**  
sowie für die zahlreichen Blumenpenden und Beileidung zur letzten Ruhestätte seitens seiner Borgesehten, Kollegen, Verwandten und Bekannten, namentlich auch des Militärvereins Karlsruhe, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.  
Karlsruhe, den 3. Januar 1896.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Dankfagung.**  
Für die vielen ehrenvollen Zuschriften, die uns anlässlich unseres Rücktritts vom Verlage der Badischen Landeszeitung zugegangen sind, sagen wir auf diesem Wege unseren verbindlichsten Dank. Es war uns eine aufrichtige Freude zu sehen, daß die Wirksamkeit der Badischen Landeszeitung soviel Verständnis und Anerkennung in unseren Leserkreise gefunden hat.  
Karlsruhe, den 2. Januar 1896.  
**Camill u. Gustav Macklot,**  
Inhaber der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei.

**Siebig**  
Company's  
**FLEISCH-EXTRACT**  
NUR AECHT  
wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

**Das Fleisch-Expton der Compagnie Siebig**  
ist wegen seiner außerordentlich leichten Verdaulichkeit und seines hohen Nährwertes ein vorzügliches Nahrungs- und Kräftigungsmittel für Schwache, Blutmangel und Kranke, namentlich auch für Magenleidende.  
Erzeugt nach Prof. Dr. Semmerich's Methode unter steter Kontrolle der Herren Prof. Dr. W. von Pettenkofer u. Prof. Dr. Carl von Voit, München.  
Käuflich in Dosen von 100 und 200 Gramm.

**Wellbleche** in allen Profilen u. Stärken  
**DÄCHER HALLEN**  
vollständige eiserne Bauwerke aller Art  
**Wilh. Tillmanns**  
Wellblechfabrik & Verzinkerei  
Remscheid

**6261 baare Geldgewinne** — 200.000 Mark.  
Haupt: 50.000 M., 20.000 M., 10.000 M. u. f. w.  
Original-Lose (einschließlich Reisescheine) à 3 Mark 30 Pfg.  
Werte und Gewinne 30 Pfg. extra  
empfehlen und versenden gegen Posteingang.  
**Willy Goecke, Bankgeschäft, Braunschweig.**

Hierdurch machen wir unseren geehrten Geschäftsfreunden die ergiebige Mitteilung, daß mit dem heutigen Tage  
**Herr Apotheker Eugen Klein** hier als Teilhaber in unsere Firma eintrat.  
In dem wir für das uns bisher bewiesene Wohlwollen freundlich danken, bitten wir uns daselbe auch weiterhin bewahren zu wollen und zu zeichnen.  
Hochachtungsvoll  
**Dr. Kux & Finner,**  
Hauptniederlage natürlicher Mineralwasser, Fabrik künstlicher Mineralwasser, Fruchtsäfte.  
Karlsruhe, den 1. Januar 1896.  
Zirkel 30. Fernsprecher 255.

Hierdurch mache ich dem verehrl. Publikum von Karlsruhe und Umgebung die ergiebige Mitteilung, daß mit dem heutigen Tage die hiesige  
**Löwenapotheke,**  
Kaiserstraße 72 am Marktplatz, von R. Weng, durch Kauf in meinen Besitz übergegangen ist und bitte, das dem Geschäft bisher in so reichem Maße bewiesene Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.  
**Dr. W. Lakemeyer,**  
Apotheker.

**Die Badler Depositen-Bank**  
Kapital 12 Millionen Fr., Nominativ-Aktien von 5000 Fr., 1/2 einbezahlt übernimmt  
Wertpapiere zur Verwahrung und Verwahrung (offene und verschlossene Depositen)  
und besorgt sämtliche damit verbundenen Administrationen, wie Abrechnung und Anstoß der Coupons, Kontrolle über Verlosungen etc., sowie den An- und Verkauf von Wertpapieren.  
Sie macht Vorschüsse auf besetzungsfähige Wertpapiere für 3 bis 4 Monate, mit eventueller Erneuerung  
4 1/2 % Zins per Jahr, ohne Provisionsberechnung.

**Café Nowack**  
KARLSRUHE.  
Neu eröffnet.  
Empfehle einen vorzüglichen Stoff aus der Kaiserbrauerei Mannheim: Gute Küche, reine Weine. Mittagstisch im Abonnement.  
**Franz Schmierer,**  
früher zum Kaiserhof.  
Zum Verkauf.

In Folge Todesfall wird in der Dillweide, in einer größeren Ortschaft, in der Nähe von 2 Eisenbahnhaltungen, sofort zum Verkauf angeboten:  
Eine Auenwiese, 600, 700, 800, 900, 1000, 1100, 1200, 1300, 1400, 1500, 1600, 1700, 1800, 1900, 2000, 2100, 2200, 2300, 2400, 2500, 2600, 2700, 2800, 2900, 3000, 3100, 3200, 3300, 3400, 3500, 3600, 3700, 3800, 3900, 4000, 4100, 4200, 4300, 4400, 4500, 4600, 4700, 4800, 4900, 5000, 5100, 5200, 5300, 5400, 5500, 5600, 5700, 5800, 5900, 6000, 6100, 6200, 6300, 6400, 6500, 6600, 6700, 6800, 6900, 7000, 7100, 7200, 7300, 7400, 7500, 7600, 7700, 7800, 7900, 8000, 8100, 8200, 8300, 8400, 8500, 8600, 8700, 8800, 8900, 9000, 9100, 9200, 9300, 9400, 9500, 9600, 9700, 9800, 9900, 10000, 10100, 10200, 10300, 10400, 10500, 10600, 10700, 10800, 10900, 11000, 11100, 11200, 11300, 11400, 11500, 11600, 11700, 11800, 11900, 12000, 12100, 12200, 12300, 12400, 12500, 12600, 12700, 12800, 12900, 13000, 13100, 13200, 13300, 13400, 13500, 13600, 13700, 13800, 13900, 14000, 14100, 14200, 14300, 14400, 14500, 14600, 14700, 14800, 14900, 15000, 15100, 15200, 15300, 15400, 15500, 15600, 15700, 15800, 15900, 16000, 16100, 16200, 16300, 16400, 16500, 16600, 16700, 16800, 16900, 17000, 17100, 17200, 17300, 17400, 17500, 17600, 17700, 17800, 17900, 18000, 18100, 18200, 18300, 18400, 18500, 18600, 18700, 18800, 18900, 19000, 19100, 19200, 19300, 19400, 19500, 19600, 19700, 19800, 19900, 20000, 20100, 20200, 20300, 20400, 20500, 20600, 20700, 20800, 20900, 21000, 21100, 21200, 21300, 21400, 21500, 21600, 21700, 21800, 21900, 22000, 22100, 22200, 22300, 22400, 22500, 22600, 22700, 22800, 22900, 23000, 23100, 23200, 23300, 23400, 23500, 23600, 23700, 23800, 23900, 24000, 24100, 24200, 24300, 24400, 24500, 24600, 24700, 24800, 24900, 25000, 25100, 25200, 25300, 25400, 25500, 25600, 25700, 25800, 25900, 26000, 26100, 26200, 26300, 26400, 26500, 26600, 26700, 26800, 26900, 27000, 27100, 27200, 27300, 27400, 27500, 27600, 27700, 27800, 27900, 28000, 28100, 28200, 28300, 28400, 28500, 28600, 28700, 28800, 28900, 29000, 29100, 29200, 29300, 29400, 29500, 29600, 29700, 29800, 29900, 30000, 30100, 30200, 30300, 30400, 30500, 30600, 30700, 30800, 30900, 31000, 31100, 31200, 31300, 31400, 31500, 31600, 31700, 31800, 31900, 32000, 32100, 32200, 32300, 32400, 32500, 32600, 32700, 32800, 32900, 33000, 33100, 33200, 33300, 33400, 33500, 33600, 33700, 33800, 33900, 34000, 34100, 34200, 34300, 34400, 34500, 34600, 34700, 34800, 34900, 35000, 35100, 35200, 35300, 35400, 35500, 35600, 35700, 35800, 35900, 36000, 36100, 36200, 36300, 36400, 36500, 36600, 36700, 36800, 36900, 37000, 37100, 37200, 37300, 37400, 37500, 37600, 37700, 37800, 37900, 38000, 38100, 38200, 38300, 38400, 38500, 38600, 38700, 38800, 38900, 39000, 39100, 39200, 39300, 39400, 39500, 39600, 39700, 39800, 39900, 40000, 40100, 40200, 40300, 40400, 40500, 40600, 40700, 40800, 40900, 41000, 41100, 41200, 41300, 41400, 41500, 41600, 41700, 41800, 41900, 42000, 42100, 42200, 42300, 42400, 42500, 42600, 42700, 42800, 42900, 43000, 43100, 43200, 43300, 43400, 43500, 43600, 43700, 43800, 43900, 44000, 44100, 44200, 44300, 44400, 44500, 44600, 44700, 44800, 44900, 45000, 45100, 45200, 45300, 45400, 45500, 45600, 45700, 45800, 45900, 46000, 46100, 46200, 46300, 46400, 46500, 46600, 46700, 46800, 46900, 47000, 47100, 47200, 47300, 47400, 47500, 47600, 47700, 47800, 47900, 48000, 48100, 48200, 48300, 48400, 48500, 48600, 48700, 48800, 48900, 49000, 49100, 49200, 49300, 49400, 49500, 49600, 49700, 49800, 49900, 50000, 50100, 50200, 50300, 50400, 50500, 50600, 50700, 50800, 50900, 51000, 51100, 51200, 51300, 51400, 51500, 51600, 51700, 51800, 51900, 52000, 52100, 52200, 52300, 52400, 52500, 52600, 52700, 52800, 52900, 53000, 53100, 53200, 53300, 53400, 53500, 53600, 53700, 53800, 53900, 54000, 54100, 54200, 54300, 54400, 54500, 54600, 54700, 54800, 54900, 55000, 55100, 55200, 55300, 55400, 55500, 55600, 55700, 55800, 55900, 56000, 56100, 56200, 56300, 56400, 56500, 56600, 56700, 56800, 56900, 57000, 57100, 57200, 57300, 57400, 57500, 57600, 57700, 57800, 57900, 58000, 58100, 58200, 58300, 58400, 58500, 58600, 58700, 58800, 58900, 59000, 59100, 59200, 59300, 59400, 59500, 59600, 59700, 59800, 59900, 60000, 60100, 60200, 60300, 60400, 60500, 60600, 60700, 60800, 60900, 61000, 61100, 61200, 61300, 61400, 61500, 61600, 61700, 61800, 61900, 62000, 62100, 62200, 62300, 62400, 62500, 62600, 62700, 62800, 62900, 63000, 63100, 63200, 63300, 63400, 63500, 63600, 63700, 63800, 63900, 64000, 64100, 64200, 64300, 64400, 64500, 64600, 64700, 64800, 64900, 65000, 65100, 65200, 65300, 65400, 65500, 65600, 65700, 65800, 65900, 66000, 66100, 66200, 66300, 66400, 66500, 66600, 66700, 66800, 66900, 67000, 67100, 67200, 67300, 67400, 67500, 67600, 67700, 67800, 67900, 68000, 68100, 68200, 68300, 68400, 68500, 68600, 68700, 68800, 68900, 69000, 69100, 69200, 69300, 69400, 69500, 69600, 69700, 69800, 69900, 70000, 70100, 70200, 70300, 70400, 70500, 70600, 70700, 70800, 70900, 71000, 71100, 71200, 71300, 71400, 71500, 71600, 71700, 71800, 71900, 72000, 72100, 72200, 72300, 72400, 72500, 72600, 72700, 72800, 72900, 73000, 73100, 73200, 73300, 73400, 73500, 73600, 73700, 73800, 73900, 74000, 74100, 74200, 74300, 74400, 74500, 74600, 74700, 74800, 74900, 75000, 75100, 75200, 75300, 75400, 75500, 75600, 75700, 75800, 75900, 76000, 76100, 76200, 76300, 76400, 76500, 76600, 76700, 76800, 76900, 77000, 77100, 77200, 77300, 77400, 77500, 77600, 77700, 77800, 77900, 78000, 78100, 78200, 78300, 78400, 78500, 78600, 78700, 78800, 78900, 79000, 79100, 79200, 79300, 79400, 79500, 79600, 79700, 79800, 79900, 80000, 80100, 80200, 80300, 80400, 80500, 80600, 80700, 80800, 80900, 81000, 81100, 81200, 81300, 81400, 81500, 81600, 81700, 81800, 81900, 82000, 82100, 82200, 82300, 82400, 82500, 82600, 82700, 82800, 82900, 83000, 83100, 83200, 83300, 83400, 83500, 83600, 83700, 83800, 83900, 84000, 84100, 84200, 84300, 84400, 84500, 84600, 84700, 84800, 84900, 85000, 85100, 85200, 85300, 85400, 85500, 85600, 85700, 85800, 85900, 86000, 86100, 86200, 86300, 86400, 86500, 86600, 86700, 86800, 86900, 87000, 87100, 87200, 87300, 87400, 87500, 87600, 87700, 87800, 87900, 88000, 88100, 88200, 88300, 88400, 88500, 88600, 88700, 88800, 88900, 89000, 89100, 89200, 89300, 89400, 89500, 89600, 89700, 89800, 89900, 90000, 90100, 90200, 90300, 90400, 90500, 90600, 90700, 90800, 90900, 91000, 91100, 91200, 91300, 91400, 91500, 91600, 91700, 91800, 91900, 92000, 92100, 92200, 92300, 92400, 92500, 92600, 92700, 92800, 92900, 93000, 93100, 93200, 93300, 93400, 93500, 93600, 93700, 93800, 93900, 94000, 94100, 94200, 94300, 94400, 94500, 94600, 94700, 94800, 94900, 95000, 95100, 95200, 95300, 95400, 95500, 95600, 95700, 95800, 95900, 96000, 96100, 96200, 96300, 96400, 96500, 96600, 96700, 96800, 96900, 97000, 97100, 97200, 97300, 97400, 97500, 97600, 97700, 97800, 97900, 98000, 98100, 98200, 98300, 98400, 98500, 98600, 98700, 98800, 98900, 99000, 99100, 99200, 99300, 99400, 99500, 99600, 99700, 99800, 99900, 100000, 100100, 100200, 100300, 100400, 100500, 100600, 100700, 100800, 100900, 101000, 101100, 101200, 101300, 101400, 101500, 101600, 101700, 101800, 101900, 102000, 102100, 102200, 102300, 102400, 102500, 102600, 102700, 102800, 102900, 103000, 103100, 103200, 103300, 103400, 103500, 103600, 103700, 103800, 103900, 104000, 104100, 104200, 104300, 104400, 104500, 104600, 104700, 104800, 104900, 105000, 105100, 105200, 105300, 105400, 105500, 105600, 105700, 105800, 105900, 106000, 106100, 106200, 106300, 106400, 106500, 106600, 106700, 106800, 106900, 107000, 107100, 107200, 107300, 107400, 107500, 107600, 107700, 107800, 107900, 108000, 108100, 108200, 108300, 108400, 108500, 108600, 108700, 108800, 108900, 109000, 109100, 109200, 109300, 109400, 109500, 109600, 109700, 109800, 109900, 110000, 110100, 110200, 110300, 110400, 110500, 110600, 110700, 110800, 110900, 111000, 111100, 111200, 111300, 111400, 111500, 111600, 111700, 111800, 111900, 112000, 112100, 112200, 112300, 112400, 112500, 112600, 112700, 112800, 112900, 113000, 113100, 113200, 113300, 113400, 113500, 113600, 113700, 113800, 113900, 114000, 114100, 114200, 114300, 114400, 114500, 114600, 114700, 114800, 114900, 115000, 115100, 115200, 115300, 115400, 115500, 115600, 115700, 115800, 115900, 116000, 116100, 116200, 116300, 116400, 116500, 116600, 116700, 116800, 116900, 117000, 117100, 117200, 117300, 117400, 117500, 117600, 117700, 117800, 117900, 118000, 118100, 118200, 118300, 118400, 118500, 118600, 118700, 118800, 118900, 119000, 119100, 119200, 119300, 119400, 119500, 119600, 119700, 119800, 119900, 120000, 120100, 120200, 120300, 120400, 120500, 120600, 120700, 120800, 120900, 121000, 121100, 121200, 121300, 121400, 121500, 121600, 121700, 121800, 121900, 122000, 122100, 122200, 122300, 122400, 122500, 122600, 122700, 122800, 122900, 123000, 123100, 123200, 123300, 123400, 123500, 123600, 123700, 123800, 123900, 124000, 124100, 124200, 124300, 124400, 124500, 124600, 124700, 124800, 124900, 125000, 125100, 125200, 125300, 125400, 125500, 125600, 125700, 125800, 125900, 126000, 126100, 126200, 126300, 126400, 126500, 126600, 126700, 126800, 126900, 127000, 127100, 127200, 127300, 127400, 127500, 127600, 127700, 127800, 127900, 128000, 128100, 128200, 128300, 128400, 128500, 128600, 128700, 128800, 128900, 129000, 129100, 129200, 129300, 129400, 129500, 129600, 129700, 129800, 129900, 130000, 130100, 130200, 130300, 130400, 130500, 130600, 130700, 130800, 130900, 131000, 131100, 131200, 131300, 131400, 131500, 131600, 131700, 131800, 131900, 132000, 132100, 132200, 132300, 132400, 132500, 132600, 132700, 132800, 132900, 133000, 133100, 133200, 133300, 133400, 133500, 133600, 133700, 133800, 133900, 134000, 134100, 134200, 134300, 134400, 134500, 134600, 134700, 134800, 134900, 135000, 135100, 135200, 135300, 135400, 135500, 135600, 135700, 135800, 135900, 136000, 136100, 136200, 136300, 136400, 136500, 136600, 136700, 136800, 136900, 137000, 137100, 137200, 137300, 137400, 137500, 137600, 137700, 137800, 137900, 138000, 138100, 138200, 138300, 138400, 138500, 138600, 138700, 138800, 138900, 139000, 139100, 139200, 139300, 139400, 139500, 139600, 139700, 139800, 139900, 140000, 140100, 140200, 140300, 140400, 140500, 140600, 140700, 140800, 140900, 141000, 141100, 141200, 141300, 141400, 141500, 141600, 141700, 141800, 141900, 142000, 142100, 142200, 142300, 142400, 142500, 142600, 142700, 142800, 142900, 143000, 143100, 143200, 143300, 143400, 143500, 143600, 143700, 143800, 143900, 144000, 144100, 144200, 144300, 144400, 144500, 144600, 144700, 144800, 144900, 145000, 145100, 145200, 145300, 145400, 145500, 145600, 145700, 145800, 145900, 146000, 146100, 146200, 146300, 146400, 146500, 146600, 146700, 146800, 146900, 147000, 147100, 147200, 147300, 147400, 147500, 147600, 147700, 147800, 147900, 148000, 148100, 148200, 148300, 148400, 148500, 148600, 148700, 148800, 148900, 1